

Starke Sprüche und mehr

„Das Alte Rathaus hier hat eine neue Mikrofonanlage. Ich bin froh, dass Ihr auch mal ein paar Fördermittel abgegriffen habt und nicht nur wir Ossis alles bekommen.“

„Ich lebe zwar weit über meine Verhältnisse, aber lange noch nicht auf meinem Niveau.“

„Wir Deutschen leben unter einem anonymen Druck. Schaffe, schaffe, Häusle baue. Zwei Terrassen sollst Du haben. Dann darfst Du Dich nicht drauflegen, sonst giltst Du als fauler Hund.“

„Wir müssen immer erfolgreich sein. Und finden wir mal keine Lösung, gründen wir einen Ausschuss. Der Name spricht für sich.“

„Die Erziehung unserer Kinder kommt oft viel zu kurz. Meistens haben wir keine Zeit. Und wenn wir Zeit haben, haben wir keine Lust. Und wenn wir Lust haben, haben wir keine Ahnung.“

„Mein Vater war streng, aber lieblos. Nicht, dass er keinen körperlichen Kontakt gesucht hätte. Beim Prügeln musste er mich schon anfassen.“

„Was mich bei den Frauen wirklich stört, ist, dass sie immer Komplimente hören wollen. Wenn man ein halbes Jahr zusammen ist, finde ich, ist schon alles gesagt.“

„Auch ich werde immer vergesslicher. Dann nutze ich den alten Trick, zurückzugehen an die Stelle, wo mir eingefallen ist, was ich suche. Bloß, wo war die Stelle?“

„Meine Frau räumt so gern auf. Ich liebe sie. Deshalb reiße ich mich in dieser Beziehung natürlich zusammen. Manchmal lasse ich aber auch etwas liegen. Ich will ja, dass es ihr gut geht.“

„Wir Männer sitzen manchmal so da, als würden wir nichts tun. Aber da arbeiten wir an uns. Da reifen wir...“

CLEMENS-PETER WACHENSCHWANZ
IN SEINEM PROGRAMM „SCHWARZWURZELN“



Vier Dinge braucht der Mann: ein Klavier, seine Stimme, seine äußerst beweglichen Augenbrauen und ein Glas Rotwein. Clemens-Peter Wachenschwanz unterhielt die Zuhörer im Alten Rathaus in Bebra am Silvesterabend bestens. Fotos: Dupont

Junge, komm bald wieder

Kabarettist Wachenschwanz: gemütlich, temperamentvoll, hemmungslos

VON RENÉ DUPONT

BEBRA. Wer mit dem schönen Namen Clemens-Peter Wachenschwanz ins Leben geschickt wird, der hat gar keine andere Wahl als Kabarettist zu werden. „Ich heiße wirklich so. Leider steht man mit diesem Namen allzu leicht als Sexualprotz da“, bedauert er nicht wirklich im voll besetzten Alten Rathaus in Bebra. Dorthin hatte ihn Ilse Petra Dippel-Günther mit ihrem Kulturzug Bebra am Silvester-

abend eingeladen. „Manchmal zucken die Damen zurück, wenn ich ihnen die Hand reiche und meinen Namen sage“, erzählt der Kabarettist aus einem Dorf bei Leipzig. „Manchmal wiederholen sie aber auch im Gespräch auffallend oft meinen Namen. Dann lasse ich ihnen das Vergnügen.“

Hemmungen hat der Mann keine. Und wer an diesem Abend in der ersten Reihe sitzt, muss damit leben können, dass schon mal seine Unterwäsche zum Thema wird.

Wichtig greift er in die Tasten des Klaviers, fängt die Zuhörer mit romantischen Balladen, Jodeln, Quäken oder sattem Blues. Wachenschwanz ist eine Mischung aus dem Eisbären Knut, Udo Jürgens und Bill Ramsey, eine Mischung, die nachdenklich stimmt und zugleich gut tut.

Viel Beifall gibt es für sein Programm „Schwarzwurzeln“. Und dabei geht es um Schwarzfahrer und Schwarzseher ebenso wie um die „Weiber“ und die Wirtschaft „Sie

machen dich fertig, überall. Findest Du das irgendwann geil, dann bist Du ein Fertigteil.“ Und mit dem Lied „Junge, komm bald wieder“ gelingt es im noch, die Zuhörer zum Mitsingen zu bewegen.

Am Ende steht eine kurze Zugabe. 22.30 Uhr. Es ist schon spät. „Sie müssen sich ja noch waschen vor dem Jahreswechsel.“ Ein gemütlicher, anregender, lustvoller Abend geht zu Ende. Das neue Jahr kann kommen.

➔ STARKE SPRÜCHE